

GESELLSCHAFTSANALYSE ALS MUNTERES SPIEL DES LEBENS



Arm & Reich



Bandhaus

THEATER BACKNANG

LIEBE ZUSCHAUERINNEN, LIEBE ZUSCHAUER,

wir freuen uns sehr, dass das Bandhaus Theater sich mit seinem Stück **ARM UND REICH** eines brennend aktuellen Themas annimmt und mit Amateurschauspielern beeindruckendes Dokumentartheater macht. Lebenswirklichkeit von Menschen erfahrbar zu machen, gelingt dem Theater in besonderer Weise. Dadurch kommt das Thema arm und reich sehr persönlich in den Blick und hinterfragt gerade so die gesellschaftliche Entwicklung in unserem Land. Damit tritt Theater in die Fußstapfen der Propheten des Alten Testaments und nimmt die Anfragen Jesu nach Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe auf. Wir freuen uns sehr über die nachbarschaftliche Kooperation mit der Stiftskirchengemeinde, die auch in einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst am 19. November in der Stiftskirche sichtbar werden wird. Die Zusammenarbeit zwischen Bandhaus Theater und Kirchengemeinde begann ja bereits mit dem Auftakt zu den Festwochen zum 900. Geburtstag der Stiftskirche im

vergangen Jahr und beim historischen Spiel zum Stadtjubiläum **JUDITH VON BACKNANG**. Nun findet sie mit dem Stück **ARM UND REICH** eine erfreuliche Fortsetzung. Dem Stück, den Schauspielern und allen Beteiligten wünsche ich gutes Gelingen. Dass uns das Stück nachdenklich macht und zugleich mutig, aufzustehen und andere Wege zu suchen, das wünsche ich uns allen.



Mit nachbarschaftlichen Grüßen

Pfarrerin Sabine Goller-Braun
STIFTSKIRCHENGEMEINDE BACKNANG



„Menschen wurden erschaffen, um geliebt zu werden. Dinge wurden erschaffen, um benutzt zu werden. Der Grund, warum sich die Welt im Chaos befindet, ist, weil Dinge geliebt und Menschen benutzt werden.“

DALAI LAMA

Wer ist das eigentlich – „wir Deutsche?“ Heute, am 3. Oktober stellen wir fest: Ja, die deutsche Einheit ist politischer Alltag geworden. Die große Mauer quer durch unser Land ist weg. Aber am 24. September wurde deutlich: Es sind andere Mauern entstanden, weniger sichtbare, ohne Stacheldraht und Todesstreifen – aber Mauern, die unserem gemeinsamen „Wir“ im Wege stehen. Ich meine die Mauern zwischen unseren Lebenswelten: zwischen Stadt und Land, online und offline, Arm und Reich, Alt und Jung – Mauern, hinter denen der eine vom anderen kaum noch etwas mitbekommt.

BUNDESPRÄSIDENT FRANK-WALTER STEINMEIER, REDE ZUM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT, 3. OKTOBER 2017

WAS IST DENN HIER LOS?

Mit einer Anfrage der Liga gegen Armut, ob das Bandhaus Theater Backnang einmal ein Stück erarbeiten könnte über die konkreten Auswirkungen von Armut und Reichtum und eine sich immer weiter öffnenden Schere zwischen armen und reichen Menschen, ging es los. Nachdem wir selbst schon Überlegungen angestellt hatten, wie wir diese gesellschaftlich so relevanten Entwicklungen einmal theatral bearbeiten und darstellen könnten, war dieser ermutigende Anstoß sehr nützlich. Wir sammelten Menschen um uns, die interessiert waren am Theaterspielen und am Thema selbst. Gemeinsam begannen wir zu recherchieren. Und schnell wurde klar: Dieses Thema ist wahrlich ein weites Feld. Die Zusammenarbeit mit der „Backnanger Liga – Aktionsbündnis gegen Armut“, das mit jährlichen Aktionen einen Aspekt von Armut öffentlich macht, und die Vernetzung mit kommunalen und regionalen Einrichtungen war dabei in vielerlei Hinsicht äußerst hilfreich: Das Stück ist auch ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit. Allen war und ist

bewusst: Es scheint wichtig und nützlich, das Thema Armut und Reichtum auch in dieser Form einmal präsent zu machen. Viele Informationen wurden zusammengetragen, Menschen interviewt, Bücher gewälzt. Ein paar Eindrücke der Recherchearbeit soll Ihnen dieses Programmheft vermitteln. Interessant wurde es, aus der Vielfalt von Themen dann einen Theatertext zu destillieren, in dem einige der wichtigsten Teilaspekte des großen Themas Armut und Reichtum in Deutschland auftauchen, manche Zusammenhänge erforscht und ausgeleuchtet werden – als ganz besonderes Experiment. Denn es war eine spannende Herausforderung, die hoch komplexen historischen, ökonomischen und sozialen Grundvoraussetzungen auf die Bühne zu bekommen. Aus Recherche, Textfassung, Probenzeit und Bühnengestaltung wurde ein aufwändiges Jahr, um Anstöße zu geben zum Mit- und Weiterdenken. Aber auch zum Zuschau-Spaß an der Szenenfolge, die wir Ihnen präsentieren wollen. Denn Theater ist immer auch: Unterhaltung.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen: viel Vergnügen!



Arm & Reich

BESETZUNG

Hans-Joachim: **MARCO GRAF**

Gisela: **SABINE FEINAUER**

Lilo: **JUTTA RIEGER-EHRMANN**

Pauline: **SUSE FRIEDEMANN**

Caro: **REBEKKA HAHN**

Vanessa: **SARAH WÖRNER**

Jérome-Pablo: **FELIX SCHNEEFELD**

Britta: **DORIS BÄBLER**

Buch: **JASMIN MEINDL &
CHRISTIAN MUGGENTHALER**

Regie: **JASMIN MEINDL**

Bühne: **HENRIK SCHRAT**

Musik: **MARTIN KUBETZ**

Uraufführung am 11. November 2017

Die Rechte liegen bei den Autoren.





JASMIN MEINDL wurde in Regensburg geboren. In Ulm und Heidelberg wurde sie zur Theaterpädagogin BUT ausgebildet. Seit April 2013 leitet sie zusammen mit Juliane Putzmann das Bandhaus Theater in Backnang. Für das

Bandhaus Theater Backnang schrieb und inszenierte sie u.a. das Dokumentartheaterstück „Kannst du schweigen? Ich auch!“ und „Geschichten aus dem Hospiz“.



CHRISTIAN MUGGENTHALER wurde in Landshut geboren, ist Freier Journalist und Autor. Muggenthaler ist Magister Artium der Germanistik und der Geschichtswissenschaften. Er arbeitet unter anderem als Theaterkritiker und

schreibt Sachbücher und Erzählungen und ist Dramaturg am Bandhaus Theater Backnang.



HENRIK SCHRAT, geb. 1968. Studium in Dresden und an der Slade School London. Promotion an der Business School Essex. Schrat arbeitet mit Formen visuellen Erzählens, für die er gern auf traditionelle Techniken zurückgreift, wie

Intarsien oder Schattenrisse, die in aktuelle Kontexte gesetzt werden. Besonderes Interesse bringt er ökonomischen Zusammenhängen entgegen. Es entstehen narrative Graphiken, Bühnenbilder, illustrationsnahe Formen und Wandbilder. Schrat lebt in Berlin.

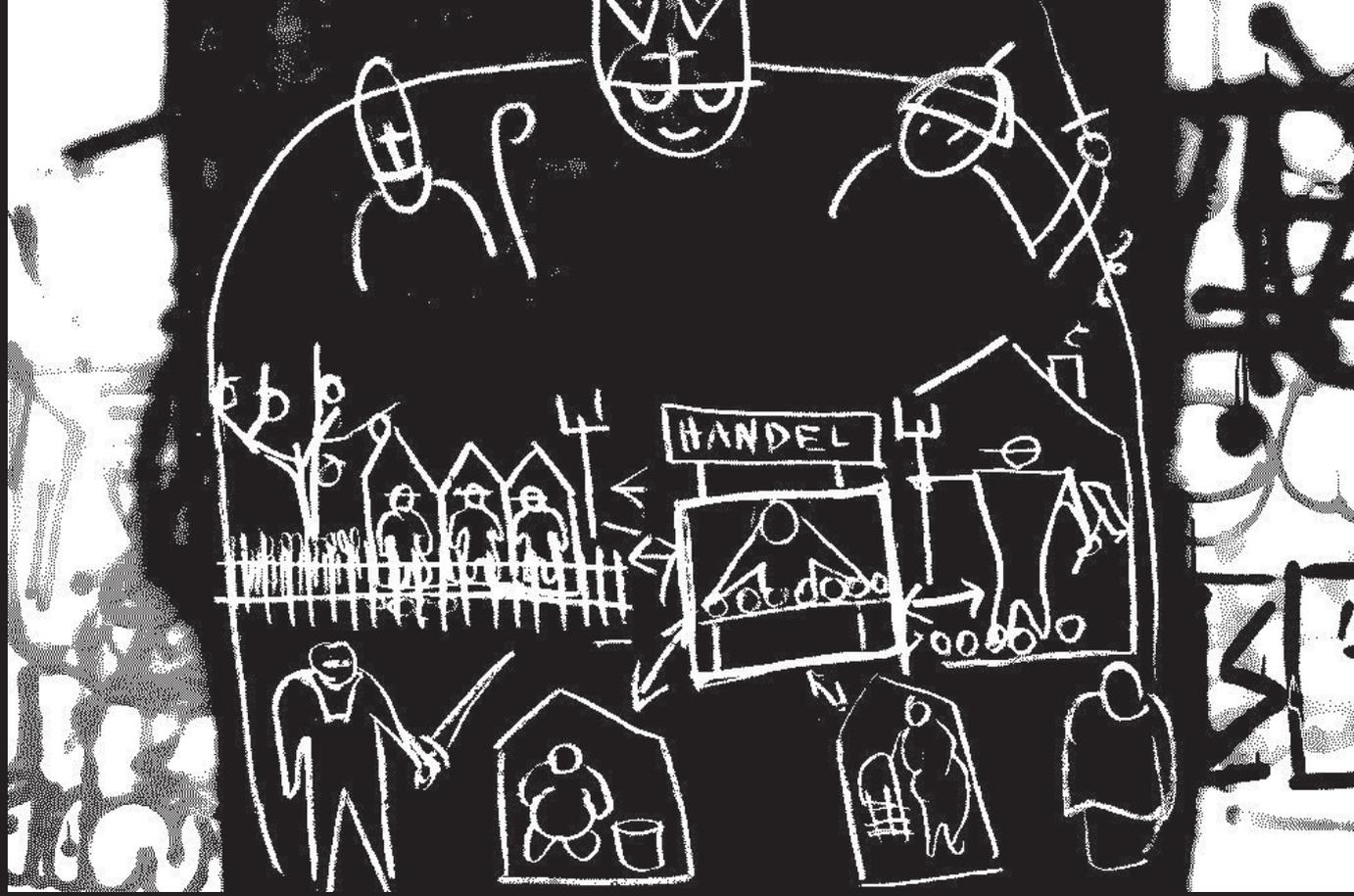


MARTIN KUBETZ, geb. 1970. Als Komponist, Multiinstrumentalist, Sänger und Kabarettist ist Kubetz seit vielen Jahren auf Bayerns Bühnen aktiv. Er schreibt Musik für Theaterinszenierungen (z.B. Kulturmobil Niederbayern), begleitet

literarische Lesungen, interpretiert Leonard Cohen in einem hochgelobten Soloprogramm und hat zwei CDs mit eigenen Liedern in deutscher Sprache veröffentlicht. Kubetz lebt in Regensburg.



„Ganz einfach: Wir brauchen eine Hierarchie. Dazu brauchen wir: Alfred und seine Bauernkumpel. Die sind jetzt Unterschicht. Über allem thront: der König.“





SARAH WÖRNER (Vanessa), **REBEKKA HAHN** (Caro), **FELIX SCHNEEFELD** (Jérome-Pablo), **SABINE FEINAUER** (Gisela),
SUSE FRIEDEMANN (Pauline), **MARCO GRAF** (Hans-Joachim), **JUTTA RIEGER-EHRMANN** (Lilo), **DORIS BÄßLER** (Britta, v.l.n.r.)

Reichtum wird vererbt. Armut auch! Für eine liberale und offene Gesellschaft stellen diese Transfers von Generation zu Generation eine Herausforderung dar. Wenn nämlich die soziale Herkunft und nicht die eigene Leistung für den schulischen Erfolg und das berufliche Fortkommen entscheidend ist, wird nicht nur das Prinzip der Chancengleichheit in einer meritokratischen Gesellschaft verletzt, sondern es bleiben auch Talente ungenutzt, die für das Zusammenleben und die wirtschaftliche Entwicklung dringend benötigt werden. Es liegt dann am Staat, hier für Ausgleich und Fairness zu sorgen. Je besser dies gelingt, desto niedriger ist der politische Druck, die im Laufe des Lebens entstehenden Ungleichheiten durch Umverteilung von Einkommen im Nachhinein ausgleichen zu müssen. Und umgekehrt: Je grösser die Differenzen an der „Startlinie“ des Lebens sind und hingenommen werden, desto legitimer sind die Forderungen nach einer Umverteilung des Reichtums in späteren Lebensphasen.

*CARLO KNÖPFEL/REGULA HEGGLI:
„HANDBUCH ARMUT IN DER SCHWEIZ“*

Die materiellen gesellschaftlichen Güter auf alle gleich zu verteilen ist kein sinnvolles Ziel. Um was es allein gehen sollte, sind gleiche Freiheit der Lebensführung und gleiche Chancen. ... Die Lage der „Abgehängten“, des Prekariats, wird wesentlich durch ihren Mangel an „fate control“ bestimmt, also ihre Ohnmacht bei der Bestimmung der eigenen Lebensumstände. Wer unter dem Regime einer überwältigenden Flexibilität nicht weiß, was er alles noch hinzunehmen genötigt wird, der ist nicht unbedingt arm an Einkommen, sehr wohl aber an sozialer Sicherheit.

*CLAUS OFFE, SOZIOLOGE UND POLITIKWISSENSCHAFTLER,
IN EINEM INTERVIEW MIT DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG,
4. SEPTEMBER 2017*

Das deutsche Bildungssystem macht es Kindern aus unteren Schichten nicht leicht, entsprechende Qualifikationen zu erwerben. Gerade in Deutschland ist ohne entsprechende Bildungsnachweise ein Aufstieg kaum möglich. ... Söhne (selten die Töchter) von Eltern aus den oberen Bereichen der Sozialstruktur (haben) dramatisch höhere Chancen ..., Elitepositionen zu besetzen, als die Söhne der Mittel- oder gar der Unterschicht.

STEFAN HRADIL: DIE WACHSENDE SOZIALE UNGLEICHHEIT IN DER DISKUSSION, IN: OBEN - MITTE - UNTEN, HERSG.: BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

... Forschungsergebnisse sprechen dafür, dass Armut mit einem schlechteren allgemeinen Gesundheitszustand und gesundheitsriskanterem Verhalten einhergeht, das Risiko für bestimmte Krankheiten erhöht und die Lebenserwartung verringert.

ROBERT KOCH INSTITUT

Dabei bleibt festzuhalten, dass sich die Datenbasis zur Beschreibung der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland in den letzten Jahren zwar verbessert hat, die für empirische Analysen zur Verfügung stehenden Daten über Haushalte mit den höchsten Einkommen und Vermögen jedoch lückenhaft bleiben. ... Befragte Haushalte (sind) oftmals nicht bereit, überhaupt Auskunft zu als sensibel empfundenen Sachverhalten zu erteilen. ... Außerdem ist seit der Einführung der Abgeltungsteuer nur noch ein Teil der Kapitaleinkünfte statistisch erfasst. Für Analysen der Vermögensverteilung stehen keine amtlichen Daten der Statistik mehr zur Verfügung. Nach ... aktuell vorliegenden Daten ... verfügt das oberste Dezil über mehr als die Hälfte des Vermögens. ... Aussagen zum vermögensreichsten einen Prozent (sind) sehr schwierig. Dazu zählt eine Studie ... der Europäischen Zentralbank, die u.a. die Forbes-Reichenliste und komplexe Verfahren der Mikrosimulation zu Hilfe nimmt. Danach wäre der Anteil des obersten Prozents der Vermögensverteilung nach oben zu korrigieren. In Deutschland besäße das eine Prozent mit den höchsten Vermögen schätzungsweise 32 Prozent des Gesamtvermögens.

REICHTUMS- UND ARMUTSBERICHT DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Es gibt keinen wissenschaftlich-objektiven Begriff von Armut. Armut ist mehr und etwas anderes als bloße Einkommensarmut, die sich statistisch beziffern lässt. Wer arm ist, der ist ausgeschlossen von guter Bildung, guter Arbeit, bewohnt eine schlechtere Wohnung oder ist kränker und fühlt sich in der Gesellschaft nicht recht zu Hause. Armut ist der Ausschluss von Menschen von den Möglichkeiten, dem Reichtum und den Ressourcen einer Gesellschaft. Nicht die freie Entfaltung des Kapitals ist das Anliegen der bürgerlichen Freiheitsrechte, sondern die freie Entfaltung der Persönlichkeit jedes Einzelnen. Deshalb gehören bürgerliche Freiheitsrechte und soziale Rechte auch zusammen. Eine Umverteilung von oben nach unten zum Zweck der sozialen Grundsicherung aller Bürgerinnen und Bürger und zur Herstellung annähernd gleicher Freiheitsrechte, Chancen und Lebensbedingungen ist kein Sozialklimbim, sondern demokratisches Recht, für das der Staat einzutreten hat. Sozialstaat und Demokratie gehören zusammen, sie bilden eine Einheit. Die Krise ist deshalb erst überwunden, wenn Armut, prekäre Beschäftigung und Arbeitslosigkeit überwunden sind.

*DR. FRANZ SEGBERS, ARMUTSKONFERENZ IN WAIBLINGEN
AM 12. OKTOBER 2010*

Die Besteuerung des Kapitals würde dem Allgemeininteresse gegenüber dem Privatinteresse zur Geltung verhelfen, ohne die wirtschaftliche Offenheit und die Kräfte des Wettbewerbs zu beeinträchtigen – ganz anders als die fatale Alternative zu dieser idealen Einrichtung, die uns in den vielfältigen Formen der nationalen Abschottung und Identitätsbehauptung droht.

THOMAS PIKETTY: DAS KAPITAL IM 21. JAHRHUNDERT

Entsprechend der Normen der Europäischen Union umfasst die Gruppen der Armen, genauer: derjenigen im Armutsrisiko – alle, die mit weniger als 60% des mittleren Einkommens auskommen müssen. Um nicht als arm zu gelten, muss eine Person über die Güter verfügen können, die in dieser Gesellschaft erforderlich sind, um Beschämung zu vermeiden und die Selbstachtung zu wahren. Wir sollten das Grundsicherungssystem ... nicht diskreditieren, sondern dahingehend weiterentwickeln, dass es Teilhabe sichern kann. Damit Menschen ein gelingendes Leben führen können, müssen sie ihre Fähigkeiten entfalten können. Das Problem unseres Sozialstaats ist nicht, dass er zu wenig Hilfe böte, sondern dass er viele Potentiale, Notlagen zu vermeiden, ungenutzt lässt. Beobachtbar ist eine hohe Selbstdisziplin vieler Menschen mit niedrigem Einkommen ..., trotz aller materiellen Entbehrungen irgendwie mit ihrem Einkommen auszukommen und ihren Alltag zu bewältigen.

GEORG CREMER: ARMUT IN DEUTSCHLAND

Nehmen Sie den Flugzeugbau als Beispiel: Die Größenordnung in diesem Geschäft wird man nur dann verdoppeln können, wenn Airbus oder Boeing über einige Jahre hinweg ein neues Flugzeug entwickeln und die Beschäftigten, die man dazu benötigt, entsprechend geschult werden. Im Finanzsektor kann man die Größenordnung des eigenen Geschäfts anheben, indem man auf beiden Seiten der Bilanz einfach eine „Null“ hinzufügt. Alles, was man dazu braucht, ist Vertrauen, Selbstvertrauen und Optimismus. So einfach können Sie ihr Geschäft – ohne großen Kostenaufwand – enorm ausweiten. Im Grunde ist die Finanzwirtschaft doch nichts anderes als der Handel mit Versprechen. Die Möglichkeit, dieses Geschäft enorm schnell und enorm stark auszuweiten, macht das ganze System gleichzeitig extrem unstabil.

PROF. WILLEM BUITER, LONDON SCHOOL OF ECONOMICS

O, du lieber Augustin,
Augustin, Augustin,
o, du lieber Augustin,
Alles ist hin!

Geld ist weg, Mädli ist weg,
alles ist hin, Augustin!
O, du lieber Augustin,
alles ist hin!

O, du lieber Augustin,
Augustin, Augustin,
o, du lieber Augustin,
alles ist hin!

Rock ist weg, Stock ist weg,
Augustin liegt im Dreck.
O, du lieber Augustin,
alles ist hin!





Dolar 1.00
Kase 3.-
Pizza 4.-



Das Bandhaus Theater bedankt sich ganz herzlich bei allen Unterstützern und Förderern:

DIAKONIE WÜRTEMBERG
KATHOLISCHES DEKANAT REMS-MURR
STIFTUNG LEBENSWERT
KREISDIAKONIEVERBAND REMS-MURR-KREIS
CARITAS
STIFTUNG LANDESBANK BADEN WÜRTEMBERG
INKLUSION LEBEN
KÄRCHER
ERLACHER HÖHE

Das Projekt wird gefördert von der **ROBERT BOSCH STIFTUNG** im Rahmen der Aktionen für eine Offene Gesellschaft



Im Interesse aller Zuschauer und der Akteure auf der Bühne bitten wir Sie, Ihre Mobiltelefone vor der Vorstellung auszuschalten. Ton-, Bild- und Filmaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet.



IMPRESSUM

Bandhaus Theater Backnang
Petrus-Jacobi-Weg 7
71522 Backnang
Telefon: 07191 / 9333335
info@bandhaus-theater.de

SPIELZEIT 2017/18

Herausgeber – Jasmin Meindl, Juliane Putzmann
Redaktion – Christian Muggenthaler
Szenenfotos – Alexander Becher
Gestaltung – Patrick Hilss

WWW.BANDHAUS-THEATER.DE